

Medienmitteilung vom 26. September 2021 der JSVP Uri

Heftige Klatsche für den Urner Regierungs- und Landrat

Sowohl die Änderung der Verfassung als auch die Änderung des Gesetzes hinsichtlich dem Stimmrechtsalter 16 im Kanton Uri wurden wuchtig mit 68.4% respektiv mit 67.9% vom Urner Stimmvolk bachab geschickt. Wie bereits im Jahr 2009 fand dieses linke Anliegen kein Gehör. Dieses klare Signal ist umso überraschender, weil sowohl der linke Urner Regierungsrat als auch der linkslastige Urner Landrat sich klar für diese Vorlage einsetzten. Gar ein Politikwissenschaftler weibelte kurz vor Abstimmung in einem Interview mit den Urner Medien für ein Ja und nannte fast kein politisches Argument für eine Ablehnung des Stimmrechtsalter 16. Während der ganzen Abstimmungsphase herrschte entsprechend eine David gegen Goliath Situation. Die JSVP Uri ist deshalb hoch erfreut über das Abstimmungsresultat. Dies bestätigt aber auch, dass die grösste und aktivste Jungpartei vom Kanton Uri den Puls der Urner Bevölkerung spürt und sich deshalb aktiv und engagiert ein linkes Anliegen bekämpft – trotz heftigem Gegenwind in der Urner Politik. Die Junge SVP Uri ist überzeugt, dass in rund 10 Jahren diese Vorlage wieder im Kanton Uri zur Abstimmung kommt und wird mit den gleichen entscheidenden Argumenten wieder aktiv präsent sein. Das Stimmrechtsalter 16 lehnt die einzige bürgerliche Jungpartei im Kanton Uri sowohl auf eidgenössischer als auch auf kantonaler Ebene ab und ist nach wie vor der Meinung, dass sowohl das passive als auch das aktive Stimm- und Wahlrecht an die zivilrechtliche Handlungsfähigkeit und somit an die Volljährigkeit zu knüpfen ist. Mit dem Stimmrechtsalter 16 würde das politische und zivile Mündigkeitsalter, aber auch die Rechte und Pflichten, massiv auseinanderklaffen. Dies ist nicht nachhaltig für die Gestaltung und Miteinbeziehung in die Politik. Zudem wird das passive Wahlrecht nicht eingeräumt. Teilnahme an Abstimmungen und Wahlen sind möglich, nicht aber die Wahl in ein Amt. Ebenso hätten die 16- und 17-Jährigen die Ständeräte, nicht aber den Nationalrat wählen können.

Die Junge SVP Uri fördert die politischen Interessen der Jugend und die demokratische Meinungsbildung zwischen den Generationen. Dabei wollen wir die Jugend vermehrt zum Gespräch über Fragen im politischen Umfeld anregen und sie zu politischen Aktivitäten anspornen. Für junge Leute besteht bereits heute die Möglichkeit, sich politisch bei einer Jungpartei zu engagieren. Bei der JSVP Uri kann man Mitglied werden, wenn man das 16. Altersjahr zurückgelegt hat. Sich in die Urner Politik einbringen, kann man auch im Jugendparlament, welches sich sehr etabliert hat. Dies deckt das Bedürfnis zur Mitbestimmung aus Sicht der Jungen SVP Uri im richtigen Rahmen ab.

In der Schweiz tritt mit 18 Jahren die Mündigkeit ein. Die Prägung während einer Lehre oder einer weiterführenden Schule und die dabei gemachten Erfahrungen sind zentral, um politische Entscheidungen fällen zu können. Nicht umsonst ist man erst ab 18 Jahren auch verpflichtet, Steuern zu zahlen. Das aktive Stimm- und Wahlrecht ist ein grosses Privileg, das aber auch Verantwortung mit sich bringt. Wer abstimmt, muss auch die Verantwortung für diese Entscheidung mittragen.

Eidgenössische Vorlagen

Zu den eidgenössischen Vorlagen folgte die Urner Bevölkerung und auch das Schweizer Stimmvolk den Parolen der Jungen SVP Uri. Am Abstimmungssonntag fand mit der Annahme «Ehe für Alle» ein wichtiger Schritt Richtung Gleichstellung, Akzeptanz und gesetzlichen Schutz der Familie und Kinder statt. Erwartungsgemäss erhielt die 99%-Initiative keine Zustimmung. Die Hauptargumente, die Umsetzung ist zu unklar und hohe Einschätzungen von Vermögenswerten, deren Werte durch den Staat definiert werden, namentlich Wohneigentum, würden möglicherweise auch mittelständische Familien steuerlich stärker belasten, waren entscheidend für die hohe Ablehnung der Vorlage.

David Baumann, Spätach 15, 6472 Erstfeld / Präsident JSVP Uri / 079 467 88 39

